GEMEINDEBRIEF

Christophorus-
kirche

Dreieinigkeits-
kirche

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
SIEMENSSTADT

März bis Mai 2019

Kommt, alles ist bereit!
Weltgebetstagsgottesdienst
am 1. März 2019 aus Slowenien

WGT-Gottesdienste in der Region

Ökumenischer Weltgebetstagsgottesdienst in der katholischen Kirche St. Stephanus

Freitag, 1. März 2019, 18 Uhr
Frauen verschiedener Konfessionen laden zum Gottesdienst und zum anschließenden landestypischen Buffet ein.
St. Stephanus Kirche, Gorgasring 9, 13599 Berlin-Haselhorst

Familiengottesdienst zum Weltgebetstag in Siemensstadt

Sonntag, 10. März 2019, 11 Uhr
gestaltet von Kita und Miniclub
unter der Leitung von Pfr. Dr. Bertram Schirr

Kinder- und Jugendmusikfestival

Sonntag, 17. März 2019, 15-17 Uhr
Im Gemeindesaal, Schuckertdamm 336
Gitarrenschüler/innen, Flötengruppe, Klavierschüler/innen, Kinderchor

Kinderkleider-Spielzeug-Basar

Samstag, 30. März 2019 – 14-17 Uhr –
Gemeindesaal und Pfarrgarten
Mit Kaffee, Süßem und Herzhaftem!
Tische und Decken gegen Standmiete
Information und Anmeldung von Verkaufsständen
bei Kirstin Nix, Tel. 88 67 85 14

Musik in unseren Kirchen

Wort und Musik zur Sterbestunde Jesu

Karfreitag, 19. April 2019, 15 Uhr, Christophoruskirche

Friedrich Mergner: „Die sieben Worte, die der Herr Jesus am Kreuz geredet“
und Werke von Josef Gabriel Rheinberger
Ulrike Jahn, Alt
Holger Schumacher, Orgel

30 Minuten Musik zur Offenen Kirche

Sonntag, 5. Mai 2019, 17 Uhr, Christophoruskirche
„Klingender Osten“
Musik aus den fünf neuen Ländern: 1. Thüringen

Werke von Bach, Krebs, Renft u.a.
Holger Schumacher, Orgel

Chormusik im Gottesdienst zum Sonntag Kantate

19. Mai 2019, 10 Uhr, Christophoruskirche

Werke von Holger Schumacher und Albert Kupp
Kantorei Siemensstadt
Leitung: Holger Schumacher

Bei allen Konzerten ist der Eintritt frei, Spenden sind erbeten

Offene Christophoruskirche im Sommer

vom 5. Mai bis 29. August 2019
donnerstags von 16 bis 18 Uhr – Stille im Kirchenraum erleben
und an jedem **1. Sonntag im Monat**
15 Uhr Gottesdienst
16 Uhr Turmbesteigung

Kulturfahrten

Donnerstag,
11. April 2019

Tagesausflug
mit dem Bus nach Halle/Saale
mit Stadtführung

Die Geburtsstadt Georg Friedrich Händels hat einen der schönsten Altstadtkerne Deutschlands. Wir haben Zeit für Besichtigungen, Begegnungen und zum Bummeln.

Abfahrt: 9:00 Uhr am Brunsbütteler Damm 312
9:20 Uhr vor dem Holiday Inn, Rohrdamm 80
Rückkehr: ca. 18:30 Uhr
Kosten: 55 € inkl. Mittagessen, Eintritte und kundige Stadtführung
Begleitet wird die Fahrt von Pfn. Christine Pohl und Ruth Greschuchna.

Sonnabend,
18. Mai 2019

Tagesausflug
mit dem Bus auf den
Spuren Theodor Fontanes
durch die Mark
Brandenburg

Nicht zu Fuß, aber mit dem Bus durch die Mark Brandenburg entdecken wir die landschaftlichen Schönheiten, kleine Städte und verborgene Schätze, die Theodor Fontane in seinen Wanderungen beschreibt.
Das genaue Programm bitte erfragen.

Abfahrt: 9:00 Uhr am Brunsbütteler Damm 312
9:20 Uhr vor dem Holiday Inn, Rohrdamm 80
Rückkehr: ca.18:30 Uhr
Kosten: 55 € inkl. Mittagessen und Fontane-Führung
Begleitet wird die Fahrt von Pfn. Christine Pohl und Kerstin Strelow-Morgenstern

Die Fahrten bitte vorher im Gemeindebüro anmelden und bezahlen.
Die Fahrten finden bei einer Mindestteilnehmerzahl von 35 Personen statt.

Kulturcafé

Einen Montag im Monat soll auch weiterhin das Kulturcafé um 14:30 Uhr seine Pforten öffnen.
Nach einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee, Kuchen und Kaffeehausmusik bieten wir ein abwechslungsreiches, unterhaltsames Programm: Musik, Reiseberichte, aktuelle und brisante Themen aus Gesellschaft und Religion…
Das Programm beginnt um 15:15 Uhr.
Pfn. Christine Pohl lädt herzlich ein, auch Nachbar*innen, Verwandte oder Bekannte mitzubringen. Kommen Sie ins Gespräch! Knüpfen Sie Kontakte, lernen Sie neue Menschen kennen!

Montag, 25. März 2019
Schreiben – die Kunst, Gedanken zu ordnen, Gefühle auszudrücken und Erlebnisse zu verdichten
Frau Marion Lehmann ist mit ihrer **Schreibgruppe aus dem Nachbarschaftsverein casa e.V.** zu Besuch. Wir hören selbstverfasste Texte, diskutieren über die Leichtigkeit und Schwere des Schreibens, über Gewinn und Geduld, Mühe und Geselligkeit in einer Schreibwerkstatt, erinnern uns an eigene Tagebücher, Briefe und Gedichte zu besonderen Anlässen.
Eigene Texte zum Vorlesen sind willkommen!

Montag, 29. April 2019
Theodor Fontane – Lebensstationen, Texte und Impressionen
Zum 200. Geburtstag des Dichters Theodor Fontane wird
Pfarrer i.R. Martin Kusch uns einstimmen auf diesen am 30. Dezember 1819 in Neuruppin geborenen Apotheker, Schriftsteller, Journalisten und Theaterkritiker, der uns zahlreiche Romane, Balladen und Gedichte, Tagebücher und Briefe hinterlassen hat. Seine bekannten Wanderungen durch die Mark Brandenburg dienen noch heute als „Reiseführer“ auf Ausflügen durchs Oderland, Havelland, Spreeland, nach Neuruppin und Paretz.

Montag, 27. Mai 2019
Der jüdische Festkalender
Anschaulich werden die Feste des Jüdischen Kalenders vorgestellt, Traditionen erklärt und kleine Texte gelesen. Dabei entdecken wir ähnliche Feste im christlichen Jahreskreis, aber auch Unterschiede und Besonderheiten. Gerne können Fragen jeder Art gestellt werden, um jüdisches Leben und jüdischen Glauben kennenzulernen und zu verstehen.
Zu Gast ist Johannes Schwarz, Mitarbeiter im Jüdischen Museum Berlin.

„Suche Frieden, jage ihm nach!“
Psalm 34,15

Geistliches Wort

Liebe Leserinnen und Leser!
in diesem Jahr wird es uns nicht an antreibenden Mottos und tragkräftigen historischen Ereignissen mangeln. 100 Jahre Frauenwahlrecht werden wir gemeinsam feiern – auch in der Kirche. Die frühe Feministin und Theologin Elisabeth Malo (1855–1930) forderte als Erste das gleiche Wahlrecht von Frauen und Männern in evangelischen Gemeinden. In ihrer 1895 erschienenen Schrift *Das Recht der Frau in der christlichen Kirche* schreibt sie: „Auch uns sind die höchsten Dinge, die göttlichen Geheimnisse zur Verwaltung anvertraut; sollen wir immer gezwungen sein, auch in unserer protestantischen Kirche, unsere Pfunde zu vergraben oder sie kümmerlich zu verwerten?“. Was für ein Programm – auch und immer noch für heute! Und noch ein ganzes Stück Weg lag zwischen 1895 und der zur ersten Frauenordination. Erst letztes Jahr feierte die Humboldt-Universität 110 Jahre Zulassung von Frauen zum Studium“ und „75 Jahre erste Ordination von Frauen in das volle Pfarramt“. Und trotzdem ist das nicht selbstverständlich. 2016 nahm zum Beispiel die evangelische Kirche in Lettland die Frauenordination zurück. Der Weg zum Frieden muss immer wieder mit Rückschlägen rechnen und er ist ein Weg, der entschlossen weiter gegangen werden muss.
Vor 100 Jahren wird eine hierarchische und strenge, adelsunterwürfige Kirche erschüttert und gibt sich neue eigene Verfassungen. Staat und Kirche trennen sich. Theodor Fontane beschreibt, wie es zu dieser Entwicklung kommt zum Beispiel in seinem *Stechlin* (2019 ist Fontanejahr mit seinem 200. Geburtstag). Die Weimarer Republik und die Sozialdemokrat*innen übernehmen das Land. Die Kirchen geben sich eigene Verfassungen – die für die meisten Landeskirchen auch erstmals das Frauenwahlrecht einschließen. Die Weimarer Republik gibt ihnen dafür das Recht, selbst Recht zu setzen. Bis heute sind das Verhältnis von Staat und Kirche, zum Beispiel in Fragen der Religionsfreiheit, des Religionsunterrichts oder der Kirchensteuer durch diese Festlegung bestimmt, durch die Artikel 136 bis 141 der Weimarer Reichsverfassung, die nach Artikel 140 des Grundgesetzes noch heute gelten. Die Kirchen beginnen sich neu zu formieren und sie werden immer demokratischer. Seit 100 Jahren und heute immer weiter auf diesem Weg. Vor 30 Jahren wird das besonders sichtbar. 1989 verändert sich im Osten Kirche als Frei- und Protestraum Deutschlands. Und es wurde lange davor schon in der Solidaritätsbewegung Johannes Paul II. in Polen und an vielen anderen Orten in der Welt deutlich: Kirchen geben einen Raum für abweichendes und kritisches Denken. Und: Evangelische Kirchenräume

und Kirchenstrukturen sind grundlegend demokratisch organisiert, von unten bis nach oben (wie anstrengend das auch manchmal sein mag). Darin sind sie ein Vorbild für viele, die sich Transparenz und Mitbestimmung in finsteren Regimen gewünscht haben und noch heute wünschen.

Forderungen und Fortschritte, die die Kirche und die Welt verändert haben: Frauen müssen gleichberechtigt mitmachen! Religion muss frei von Vorgaben ausgeübt werden! Alle müssen frei wählen dürfen! Arbeitnehmer*innen müssen mitreden und für fairen Lohn kämpfen dürfen! Macht muss transparent geteilt werden!

Zu alledem gibt uns die Jahreslosung eine Forderung mit auf unseren Weg durch das Jahr: „Suche Frieden, jage ihm nach! (Ps 34,15)“ Ich finde, dass dieser Anspruch alle diese Jubiläen und Fortschritts-Markierungen zusammen bindet. Nichts anderes wollten die organisierten Frauenrechtlerinnen, nichts anderes wollte Rosa Luxemburg (ermordet am 15. Januar vor 100 Jahren), nichts anderes die Student*innen auf dem Platz des Himmlischen Friedens (zu tausenden ermordet vor 30 Jahren) als eben *Frieden*: heilsame Ruhe und Abwesenheit von Krieg. Nichts anderes wünschte sich Jesus für sein Land und für das Volk Gottes auf dem Weg nach Jerusalem, den wir in den nächsten Wochen gemeinsam mitgehen werden.

Frieden ist in der Bibel nicht (nur) ein politischer Wunsch oder die Idee von guten internationalen Verträgen. Frieden oder Schalom heißt als ganzer Mensch ganz ausgeglichen, ruhig und erfüllt zu leben und im Einklang mit der Umwelt – und nach dem Willen Gottes. Frieden kann sich bei uns einstellen, wenn wir uns sicher sind, dass Gott uns annimmt und treu ist, egal, was wir haben und können. Denn zusammen mit der Aufforderung zur Friedensjagd gibt Gott im Psalm 34 diese Sicherheit und Zusage, dass er uns mit seinem Frieden entgegenkommt und uns auf der Suche und der Jagd nicht alleine lässt: „Wenn die Gerechten schreien, so hört Gott das und errettet sie aus all ihrer Not. Gott ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.“ (Psalm 34,17-18). Das ist die Zusage zur Aufforderung für 2019. Und das ist eine wichtige Ergänzung für alle Feierlichkeiten und Fortschritte. Gott vergisst nicht die, die dabei auf der Strecke blieben, die verschwunden oder still gemacht wurden oder sich aufgerieben haben.

Bei allem Feiern sind solche Jubiläen auch immer Zwischenstationen. Die Welt auf dem Weg zum Frieden fällt auch gerne mal zurück in alte Muster. Der Blick zurück auf die finsteren Zeiten, in denen Frauen und Männer von einer besseren Welt geträumt und dann dafür gekämpft haben, der Blick auf das, was daraus wachsen konnte und weiterwächst, kann uns Mut machen zum Jagen und Suchen nach Frieden: Für unsere Herzen, Hirne und Seelen, für unsere Familien, unsere Länder, für die Umwelt und für die Zukunft – und nie ohne Gottes treue Hilfe. So bewahre eure Herzen und Sinne der Frieden Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft! Amen!

Ihr
Pfarrer Bertram Schirr

Vorstellung Pfarrer Bertram Schirr

Liebe Mitglieder und Freund*innen der Gemeinde Siemensstadt,
nachdem ich schon vom Gemeindekirchenrat, Mitarbeitenden der Gemeinde und von meiner Kollegin Christine Pohl sehr freundlich begrüßt wurde, will ich mich nun gerne auch Ihnen vorstellen. Mein Name ist Bertram Schirr und seit dem 1. Januar 2019 arbeite ich als Pfarrer im Entsendungsdienst (bzw. Probedienst) in Ihrer Kirchengemeinde in Siemensstadt, mit einem Stellenanteil von 50% beschäftigt. Daneben bin ich mit weiteren 50% als Referent der Generalsuperintendentin von Berlin, Ulrike Trautwein, beauftragt.
Ich bin in Brandenburg an der Havel aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach dem Abitur habe ich in Berlin, Greifswald, Oxford und Göttingen Theologie studiert. 2011 habe ich einen Master in praktischer Theologie an der Universität Oxford abgeschlossen, 2012 absolvierte ich das 1. Theologische Examen in Berlin. Von 2012–2016 habe ich eine Doktorarbeit der Georg-August-Universität Göttingen über die Gebetspraxis sehr unterschiedlicher, nichttraditioneller Stadt-Gemeinden in Berlin abgeschlossen. Das Vikariat (bzw. den Vorbereitungsdienst auf das Pfarramt) und das 2. Theologische Examen habe ich von 2016–2018 in einer dörflich geprägten Gegend in Südbrandenburg, in Teupitz und Groß Köris, gemacht.
Jetzt bin ich natürlich gespannt darauf, welche Erfahrungen mit Gott Sie in so einer großen, brummenden und vielfältigen Gemeinde und im Alltag in Spandau machen. Ich freue mich darauf, Sie beim Feiern, beim gemeinsamen Nachdenken über die Zukunft (z.B. angesichts von Siemensstadt 2.0) und im persönlichen Gespräch kennen zu lernen! Vieles hier ist für mich noch neu und ungewohnt und ich werde viele, viele Fragen stellen. Aber ich bin einfach gespannt darauf, was ich Praktisches und Theologisches von Ihnen lernen kann.
Mir ist wichtig, dass bei uns als Kirche vor Ort viele unterschiedliche Stimmen zur Geltung und zu Wort kommen. Mich interessiert, welche Geschichten, Bilder, Anfragen und Zweifel Sie in Ihrem Glauben bewegen – und wie wir sie gemeinsam zur Sprache auch im Gottesdienst und Gebet bringen können. Denn ich feiere leidenschaftlich gerne Gottesdienst. Das macht mir besonders viel Spaß, wenn viele daran beteiligt sind. Deswegen bin ich vom großen Engagement und der inklusiven Gottesdienstgestaltung in Ihrer Gemeinde begeistert. Ich will die Tradition, die hier bei Ihnen gewachsen und lebendig ist, weitertragen, erhalten und zugleich versuchen, unsere Gottesdienste für Außenstehende und Neugierige zu öffnen. Dabei achte ich darauf, niemanden auszuschließen (z.B. in der Sprache).
Im Entsendungsdienst werde ich mich außerdem in Ihrer Gemeinde in der Arbeit

mit Kindern und Jugendlichen engagieren. Das großartige Team und die tolle, begabte und große Gruppe von über zwanzig Konfirmand*innen durfte ich schon kennen lernen, und ich freue mich auf die gemeinsame Zeit auch in der Kita und in der Eltern-Kind-Gruppe (bzw. dem Mini-Club). Daneben werden mich die Aufgaben- und Engagementfelder der Generalsuperintendentin beschäftigen. Lassen Sie uns also gemeinsam gehen durch ein „Jahr, das uns gegeben ist, neu, unberührt, voll nie gewesener Dinge" (Rainer Maria Rilke) und schauen, wie Gott sich bei uns bemerkbar machen wird.

Adventskränze aus dem Holiday Inn für bedürftige Menschen in Siemensstadt

Von Pfarrerin Christine Pohl

Eine besondere Idee hatte in der Weihnachtszeit die Leitung des Holiday Inn am Rohrdamm.
Kunden wurden eingeladen, für sich und andere Menschen Adventskränze zu basteln. So entstanden toll dekorierte Kränze mit Kerzen, Schleifen und Kugeln in blau, rot, lila… In der Woche vor dem 1. Advent durfte ich 26 große Adventskränze abholen und verteilen, wobei Kinder und Erwachsene kräftig geholfen haben.
Wir haben uns über diese Aktion sehr gefreut. Zumal das Autohaus König in Schöneberg dadurch angeregt wurde, uns in der Woche vor Weihnachten kleine Präsente zu übergeben, die wir ebenfalls verteilen durften. In der Fülle dessen, was im Umlauf ist und Kunden erfreuen soll, fanden wir es eine anrührende Geste, auch an Menschen zu denken, die nicht zu den umworbenen „Wohlhabenden" gehören, sondern sich über unverhoffte Geschenke freuen. Als Gemeinde haben wir gerne die Aufgabe übernommen, die Weitergabe zu organisieren.
Danke an alle Verantwortlichen, die uns damit überrascht und erfreut haben!

Die Kinder des Miniclubs haben bei der Verteilung geholfen

Bericht aus dem GKR

Von Pfarrerin Christine Pohl

GKR-Tag in Haselhorst

Die Gemeindekirchenräte beider Gemeinden trafen sich im Januar zu einem Tag des Austausches und der Information über die geplanten Bebauungen in Siemensstadt-Haselhorst. Zu Gast war der Berliner Abgeordnete Daniel Buchholz, der als Gesprächspartner für die Themen: Stadtentwicklung und Verkehrsanbindung zur Verfügung stand. Für beide Gemeinden wird es eine große Herausforderung sein, die Angebote auf neue Wohnquartiere auszurichten und dabei regional zu denken. Wie werden künftig die Pfarrämter arbeiten? Wo liegen die jeweiligen Schwerpunkte? Womit erreichen wir Jugendliche? Was sind die spirituellen Bedürfnisse von Menschen, die in der „neuen" Arbeitswelt zu Hause sind? Im August folgt das nächste Treffen der GKRs. Auf dem Programm steht das Thema: Menschen in der Arbeitswelt. Dementsprechend aufmerksam verfolgten GKR-Mitglieder auch die Veranstaltung zu Plänen eines Siemens-Campus.

Bau- und Finanzangelegenheiten

Endlich beginnen die Bauarbeiten zur Instandsetzung der Wohnung im ehemaligen Kindertreffpunkt!

Wir waren schon schier verzweifelt, weil es an einem leistungsstarken Stromanschluss mangelte.

Jetzt ist alles geklärt und zukünftige Mieter können sich über ein saniertes Bad, Zimmer mit schönen Holzfußböden und frisch gestrichene Fenster freuen. Noch sind die Arbeiten im Gange…

Der Haushaltsplan für das Jahr 2019 liegt vor und wurde vom GKR beschlossen. Es ist eine innerkirchliche Vorschrift, dass der Gemeinde

FOTO: JÜRGEN WOLDT

im Rahmen eines Gottesdienstes bekanntgegeben wird, wann der Haushaltsplan für zwei Wochen zur öffentlichen Einsicht ausliegt. Einsprüche sind möglich!

Es ist auch weiterhin so, dass wir alle Gemeindeaktivitäten aus Kollekten und Spenden finanzieren müssen. Herzlichen Dank für alle Zuwendungen!! (Zur Höhe der Weihnachtskollekten siehe Artikel im Gemeindebrief). Nur für die Personal-, Bau- und Sachkosten bekommen wir Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln. Das allgemein hohe Steueraufkommen verschafft uns etwas Spielraum, der genutzt werden muss, um für die „mageren" Jahre vorzusorgen. In diesem Jahr wird neben großen Bauprojekten am Pfarrhaus für den Vorgarten eine bessere, pflegeleichte Anlage geplant.

Jugend-Musik-Arbeit
Nach einer längeren Pause treffen sich im Chris wieder Jugendliche zu Bandproben. Das Haus ist akustisch gedämmt und mit Veranstaltungstechnik gut ausgestattet, daher bot es sich an, Jugendliche für dieses Angebot wieder zu begeistern. Wir sind sehr gespannt, wie sie sich musikalisch entwickeln. Sie werden durch einen Musiklehrer/Bandcoach angeleitet und lernen, aufeinander zu hören, einen eigenen Stil zu entwickeln und Konflikte auszutragen. Wer Interesse hat, kann sich bei Rolf Rosendahl im Christophorushaus melden! Auf jeden Fall möchten wir, dass eine Jugendband auch z.B. unsere Gottesdienste für Konfirmand*innen bereichert.

Wir danken für Spenden und Kollekten zur Weihnachtszeit

Von Pfarrerin Christine Pohl

Es ist immer wieder schön zu erleben, wie großzügig Siemensstädter Gemeindeglieder für den Erhalt unserer beiden Kirchen, die Fortsetzung der Arbeit mit Kindern und Senior*innen, für die Kirchenmusik und unter uns in Not geratene Menschen ihre Kollekten geben!
1.825,-€ durften wir auf die verschiedenen Bereiche des **Gemeindehaushalts** verteilen. Wir werden damit sorgfältig umgehen und vor allem unserem Gemeindeleben im Stadtteil Kontinuität geben können.
750,- € sind durch den Verkauf von Karten u.a. eingekommen, die wir dem **Erhalt der Orgel** und der **Kirchenmusik** zugutekommen lassen dürfen.
1.000,-€ konnte der Handarbeitskreis für den **Erhalt der Christophoruskirche und das Gemeindehaus** übergeben.
Wir freuen uns, dass so viele Menschen aus Siemensstadt und Umgebung mit ihren Gästen den Weg in unsere beiden Kirchen gefunden haben und hoffen, dass sie auch im Laufe des neuen Jahres ab und zu unsere Gottesdienste besuchen, um etwas Abstand zum hektischen Leben des Alltages zu bekommen und um neue Kräfte zu sammeln.
2.337,79 € wurden für die **Aktion Brot für die Welt** in den Weihnachtsgottesdiensten und in Spendentüten gesammelt. Damit werden in diesem Jahr schwerpunktmäßig Wasserprojekte gefördert, aber auch andere Ziele verfolgt, wie z.B. eine Hilfe zur Selbsthilfe durch Mikrokredite für Kleinbäuer*innen zu vergeben, Gesundheitsstützpunkte und Bildungsprojekte zu fördern, der Mangelernährung von Kindern zu begegnen.
1.413,50 € geben wir über das Berliner Missionswerk an das Sozial-diakonische Projekt **iThemba Labantu** in ein Township nach Kapstadt, das von Pfarrer Otto Kohlstock geleitet wird.
Ganz herzlichen Dank für alle Gaben, die wir gerne weiterleiten.
Vielen Menschen kommt dieses Geld zugute!

Musik und Bewegung für Kinder in der Kirche von iThemba Labantu

Ihr seid eingeladen, mit uns zu feiern – Weltgebetstag 2019

Von Pfarrerin Christine Pohl

Die Einladungen sind verschickt, die Tische gedeckt, der Gottesdienst ist vorbereitet.
Wer wird kommen? Besorgt schauen die Gastgeber*innen die Straße hinauf und hinunter.
Viele Plätze sind noch frei. Die Türen werden weit aufgetan. Kommt herein!
Ihr seid eingeladen, mit uns zu feiern!
Auch in der Bibel wird solch eine Erfahrung geschildert, verpackt im **Gleichnis vom großen Gastmahl.** Ein reicher „Hausherr" lädt seinesgleichen ein: Wohlhabende auf Augenhöhe. Und er wundert sich über deren Gleichgültigkeit: Keine Zeit! Wichtige Geschäfte! Später - vielleicht! Bleiben nun die Plätze leer, werden die Speisen kalt und der Wein schal? Wie schade wäre das!
So werden alle herbeigerufen, die hungrig sind und feiern möchten. Kommt! Kümmert euch nicht um euer Ansehen und Aussehen, um Geld, Termine und Konventionen. Und nachdem viele Arme, Lahme und vom Leben Gezeichnete – wie sie im Gleichnis aufgezählt werden – Platz genommen hatten, war immer noch Raum…
Wer **am 1. März 2019 um 18 Uhr in den Weltgebetstagsgottesdienst nach Haselhorst in die St. Stephanuskirche, Gorgasring 9** kommt, kann Musik, Bilder und Geschichte aus dem Leben slowenischer Frauen hören, sehen, mitbeten und das Zusammensein genießen. Das anschließende Festmahl am Büfett wird reichhaltig durch alles, was Gäste und Gastgeber*innen mitbringen und teilen. Bringt Nachbar*innen und Neugierige, Frauen, Männer, Ferne und Nahe mit. Es ist noch Platz. **Kommt, alles ist bereit!**

Wahl der Gemeindeleitung am 3. November 2019

Von Pfarrerin Christine Pohl

Im dreijährigen Turnus wird ein Teil des Gemeindekirchenrates neu gewählt. Nach ihrer sechsjährigen ehrenamtlichen Mitarbeit im Gemeindekirchenrat überlegen Elke Biehl, Gisela Halffter, Maureen Michaelis, Klaus Raber, Hans-Joachim Westphal und Udo Riedel, ob sie sich erneut zur Wahl stellen. **Neue Kandidat*innen müssen auf jeden Fall gefunden werden!**

Ein Wahlausschuss, dem Monika Weber-Jeremias, Ruth Greschuchna und Pfarrerin Christine Pohl angehören, wird den Zeitplan auf dem Weg zur Wahl im Blick behalten. 20 Schritte sind zu gehen, damit alle Fristen eingehalten werden und am Ende eine ordnungsgemäße und faire Wahl stattfindet.

Wozu dieser Aufwand? In unserer kirchlichen Grundordnung ist festgeschrieben, dass der Gemeindekirchenrat die Gemeinde leitet, unbeschadet des besonderen Auftrages, den eine Pfarrerin/ein Pfarrer wahrnimmt und der professionellen Arbeit von Hauptamtlichen. Das Leben einer Gemeinde liegt also in der Hand von Menschen, die der Gemeinde angehören und nicht beruflich bestimmte Interessen vertreten. Das ist eine sehr kluge Struktur, denn so wird deutlich, dass eine Kirchengemeinde eine geistliche Gemeinschaft ist und kein Nachbarschaftsverein, der sich eine berufliche Leitung leistet, die nach bestimmten Kriterien regelmäßige Leistungsnachweise vorlegen muss.

Natürlich ist es mühsam, sich in dieser kirchlichen Laienbewegung zu engagieren. Und es ist manchmal auch spannungsreich, die verschiedenen Sichtweisen zwischen ehrenamtlichem GKR und Pfarramt bzw. hauptamtlich Mitarbeitenden auszuhalten und Konflikte auszutragen. Wichtig ist dabei, dass erkannt wird, ob es um Macht- oder Sachfragen geht. In Siemensstadt gelingt das gut!

Dem GKR gehören derzeit neun gewählte, zwei „geborene“ Mitglieder (Pfarrerin und Pfarrer) und ein Ersatzältester an. Die Zahl der Mitglieder soll beibehalten werden. Außerdem sind zwei Ersatzälteste notwendig, die ständig mitarbeiten und ein Stimmrecht erhalten, wenn gewählte Mitglieder nicht an der Sitzung teilnehmen können.

Für die Zukunft der Gemeinde ist es wichtig, dass immer wieder neue Mitglieder des GKRs gefunden werden, die ihre Lebens- und Glaubensweise, neue Ideen für den Gemeindeaufbau und besondere Kompetenzen für Bau-, Finanz- und Personalfragen sowie für bestimmte Bereiche des Gemeindelebens einbringen.

Haben Sie keine Scheu, melden Sie sich bitte, wenn Sie Interesse und etwas Zeit für diese Aufgabe haben. Wir freuen uns über Gespräche, Fragen, Anregungen und Hinweise.

Wer den GKR kennenlernen möchte, ist herzlich eingeladen – nach einer Voranmeldung bei Pfarrerin Christine Pohl – an einer Sitzung teilzunehmen.

Links Wattstraße Ecke Nonnendammallee 82, 1940 N.N.

ERHALTEN VON KARL H.P. BIENEK 2018

Stolpersteine in Siemensstadt – Wer hat alte Fotos vom Kaufhaus Stein?

Von Pfarrerin Christine Pohl

Dort, wo jetzt der gelbe Neubau steht, mit Thoben's Backwaren und Sport Heinrich, befand sich ein durch Bombenangriffe weitgehend zerstörtes Haus, in dem seit 1912 das ***Berliner Kaufhaus Stein*** (bis 1938) eine beliebte Adresse zum Einkaufen von Damen- und Herrenbekleidung, Haushaltswaren, Spielzeug und vielem mehr war. Geführt wurde das umsatzstarke Geschäft von Adolf Stein (*21. November 1863–†20. November 1938) und Rosalie Stein geb. Cohn (*26. Februar 1871–†11. Januar 1951), beide jüdischer Herkunft.

Eine bewegte Geschichte steckt dahinter: Verfolgung, Drangsalierung, Vertreibung, Enteignung, Mord, Exil, Kampf um Entschädigung… um nur einige Stichworte zu nennen.

Seit einigen Monaten haben sich die in jüdischer Geschichte engagierte Spandauerin Gudrun O'Daniel-Elmen und Uwe Hofschläger/Jugendgeschichtswerkstatt auf die Spurensuche begeben.

Nun liegen umfangreiche Akten aus dem Entschädigungsverfahren, Auszüge aus der Handelsregisterakte, aus den Vermögensakten und der Deportationsliste, Zeugenaussagen und ein Lebenslauf vor.

Nur leider fanden sich bisher keine Fotos – weder vom Kaufhaus, noch von der Familie!

Wer kann weiterhelfen?

Im April und Mai wird sich die neue Konfirmand*innengruppe mit den Dokumenten beschäftigen, Lebensläufe und eine Chronik des Kaufhauses erstellen, eine Ausstellung erarbeiten, ein Abendgebet und einen Gedenk-Gottesdienst vorbereiten. Für 13–14Jährige ist das eine anspruchsvolle Aufgabe, die durch einen Besuch im Jüdischen Museum und eine Einführung in die Geschichte der NS-Zeit gut vorbereitet werden muss. Wir beginnen mit einem Wochenende vom 5. bis 7. April, an dem wir in der Christophoruskirche übernachten.

Hierfür suchen wir dringend Hilfe aus der Gemeinde bei der Zubereitung der Mahlzeiten!

Die Verlegung der Stolpersteine ist geplant

Nonnendammallee 82–82a, fast fertiger Neubau im Jahr 1992
FOTO: KARL H.P. BIENEK

für **Freitag, 24. Mai 2019** um 14 Uhr vor dem Haus Nonnendammallee 82 durch Schüler*innen der Knobelsdorff-Schule, Oberstufenzentrum Bautechnik I.
Wir freuen uns über Spenden, mit denen wir die Kosten von 360 Euro für die drei Stolpersteine finanzieren können.
Ein Gedenk-Gottesdienst wird am darauffolgenden **Sonntag, 26. Mai 2019 um 11 Uhr** in der Christophoruskirche gefeiert. **Dazu laden wir herzlich ein!**
Besonders gespannt sind wir, ob Nachfahren der Familie Stein zu Gast nach Siemensstadt kommen werden. Frau O'Daniel-Elmen wird im März nach Haifa/Israel reisen und dort die Enkelin Ruth Avni geb. Stein treffen. Wir hoffen sehr, dass wir Familienfotos bekommen und vielleicht sogar ein Kontakt hergestellt wird.
Die Konfirmand*innen werden im September-Gemeindebrief über ihre Forschungsergebnisse berichten und die Familien- und Kaufhausgeschichte zusammenfassen. Natürlich bedauern wir es sehr, dass diese Aufarbeitung erst jetzt geschieht, da kaum noch Zeitzeug*innen leben und wir auf Akten angewiesen sind. Dennoch ist es ein hoffnungsvoller Schritt, diese Menschen mit ihrer Geschichte in Erinnerung zu behalten. Dafür brauchen wir junge Menschen in unserer Gemeinde und im Stadtteil mit viel Energie! **Wer Zeit hat, die Stolpersteine über eine gewisse Zeit zu pflegen ist herzlich willkommen und melde sich bitte im Gemeindebüro.**

Zum Vormerken:
Adolf Stein wurde auf dem Jüdischen Friedhof in Weißensee bestattet.
Daher werden wir mit allen Interessierten am Sonntag, 25. August 2019 einen Besuch mit Führung auf dem Jüdischen Friedhof unternehmen. *Wenn genügend PKW-Fahrer*innen eine Mitfahrgelegenheit anbieten, treffen wir uns um 14 Uhr vor der Christophoruskirche.*
Bitte unbedingt im Gemeindebüro rechtzeitig anmelden!

TempoHomes in Siemensstadt

Sehr geehrte Siemensstädterinnen und Siemensstädter,
mein Name ist Danilo Segina, ich bin der Migrations- und Integrationsbeauftragte des Bezirksamtes Spandau.
Hiermit möchte ich Sie über das neue Tempohome bei Ihnen im Stadtteil informieren.
Das sogenannte Tempohome in Siemensstadt am Rohrdamm ist seit dem 18. Dezember 2018 bezogen. Es sind zum allergrößten Teil Familien aus Spandau mit ihren Kindern dort untergebracht.

Zur Erläuterung: Als „Tempohomes" werden die Wohncontaineranlagen zur Unterbringung von Geflüchteten bezeichnet, die seit dem Sommer 2016 im Berliner Stadtgebiet errichtet werden. Die Nutzung ist in der Regel für einen Zeitraum von drei Jahren vorgesehen. In der Regel besteht ein Tempohome-Musterstandort aus einigen Wohngebäuden, einem Verwaltungsgebäude, einem Versorgungsgebäude sowie einem Pförtner-bzw. Eingangshäuschen.
Für den Betrieb der Tempohome-Standorte wählt das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) über ein europaweites Ausschreibungsverfahren den jeweiligen Betreiber aus. Für den Standort Siemensstadt haben sich die Malteser als Betreiber durchgesetzt und den Zuschlag zum Betreiben der Unterkunft erhalten.
Der jeweilige Betreiber eines Tempohomes ist vertraglich verpflichtet, sowohl den Kontakt in den Stadtteil zu den Netzwerkpartnern und Ehrenamtlichen zu fördern, als auch deren Aktivitäten und Projekte in den Räumen der Einrichtung zu ermöglichen.
Einige von Ihnen stellen sich berechtigterweise die Frage: Wie wird die Integration in dem Stadtteil sichergestellt? Die vom Land Berlin geförderten Stadtteilzentren haben den Auftrag, den Aufklärungs- und Informationsbedarf der Nachbarschaft abzudecken und das ehrenamtliche Engagement zur Unterstützung der Flüchtlinge zu koordinieren. Die Stadtteilzentren begleiten unter anderem das Ankommen der Flüchtlinge

in dem jeweiligen Kiez. Sie pflegen den Kontakt zu ehrenamtlichen Netzwerken und Helfern im Stadtteil und vermitteln und fördern Projekte. In Siemensstadt befindet sich das Stadteilzentrum in der Wattstraße 13 (Sozial-kulturelle Netzwerke casa e. V.). Darüber hinaus hat das Land Berlin jedem Bezirk ca. eine Million Euro für Integrationsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Das Bezirksamt Spandau fördert eine ganze Reihe von Maßnahmen, unter anderem auch das Ehrenamtsprojekt des Unionhilfswerks, welches sich Hürdenspringer nennt; das Angebot der Hürdenspinger kann kostenlos genutzt werden. Es begleitet und qualifiziert Ehrenamtliche, zudem organisiert es auch themenspezifische Vorträge. Nähere Information zu möglichem ehrenamtlichen Engagement, aber auch zu allen anderen Integrationsfragen erhalten Sie direkt bei uns in der Stabsstelle für das Integrationsmanagement. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir freuen uns.
Tel.: 90279/3940 oder per Mail d.segina@ba-spandau.berlin.de .
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Im Auftrag
Danilo Segina

Mein persönlicher Buchtipp

Von Holger Schumacher

Stoner von John Williams ist ein Roman, der in den USA bereits 1965 veröffentlicht wurde, aber erst nach einer Neuauflage 2006 internationale Beachtung fand und auch ins Deutsche übersetzt wurde. Erzählt wird die Geschichte von John Stoner, der als Farmerssohn 1910 im Alter von 19 Jahren an der Universität von Missouri Agrarwissenschaften studieren soll, doch dort seine Leidenschaft für die Literatur entdeckt. Nach dem Studium wird er dort Dozent und bleibt es bis zu seinem Tod.
Seine äußerlich eher unspektakuläre Lebensgeschichte ist das Portrait eines Mannes von unbestechlicher Geisteshaltung. Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts bildet mit den dramatischen Ereignissen der beiden Weltkriege und der Wirtschaftskrise den Hintergrund dieser Biografie.
Der Roman lässt uns tief eintauchen in die Gefühls- und Gedankenwelt eines Mannes, der trotz vieler Widrigkeiten und Mühsal seines Lebens seinen Prinzipien treu bleibt.
Stoner ist eine Geschichte über die Liebe zur Poesie und Literatur, aber auch über die Liebe zwischen Mann und Frau, tief berührend, ohne auch nur ansatzweise kitschig zu sein.
Die Sprache ist konzentriert, klar und einfach, aber voller Anmut.
Eines der beeindruckendsten Bücher, das ich in den letzten Jahren gelesen habe.

Das Buch hat 349 Seiten und ist im DTV-Verlag erschienen.

BILD: DTV-VERLAG

„Die Nahen und die Fernen“ Die Arbeit der AG Asyl & Integration im Ev. Kirchenkreis Spandau

Von Pfarrerin Constanze Kraft

Seit über drei Jahrzehnten gibt es die Arbeitsgruppe Asyl & Integration im Ev. Kirchenkreis Spandau. Über lange Zeit und sehr engagiert wurde sie (noch unter dem Namen AG Asyl) von Pfarrerin Martina Steffen-Eliş geleitet und geprägt. Die Siemensstadt-Gemeinde wird sich gut daran erinnern. Die AG ist eine offene Plattform für alle, die im Austausch sein wollen über Fragen von Asyl, Migration, Inklusion und Integration in das Leben in dieser Stadt. Sie fördert das gegenseitige Kennenlernen und unterstützt Integrationsinitiativen. Durch ihr hochkompetentes Mitglied Pfr. i. R. Dieter Ziebarth leistet sie regelmäßig Rechtsberatung in den Unterkünften für Geflüchtete.

Nach der großen Einwanderungswelle des Jahres 2015 hat sich dieses Wirkungsprofil noch einmal verstärkt. Weitere Vertreter und Vertreterinnen charitativer und sozialer Initiativen und Organisationen, die im Migrationsbereich arbeiten, sind zur AG gestoßen. So ist sie zu einem Teil eines großen Netzwerkes geworden, das zwischen dem Kirchenkreis, den Institutionen des Bezirks und vielen anderen sozialen Initiativen besteht. Dabei wird „die Kirche“ als verlässliche Partnerin in der kommunalen Migrationsarbeit sehr geschätzt.*

In den vergangenen Jahren hat sich die Arbeit der Arbeitsgruppe gewandelt. Einerseits sehen wir uns einer immer größeren Vielzahl von Gesetzen gegenüber, erleben das nicht immer durchschaubare Handeln des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, hören von Abschiebungen mitten in der Nacht oder aus der Schule heraus, lesen von Hilfsschiffen, die nicht an Land gelassen werden und von Wirtschaftssanktionen der Bundesregierung gegen das kriegsgeschädigte Syrien. Das sind Vorgänge, die ein Gefühl der Ohnmacht entstehen lassen. Andererseits nehmen wir wahr, wieviele Aktivitäten entstanden sind, geflüchteten Menschen entgegenzukommen. Es gibt – trotz aller Unvollkommenheiten – eine große Zahl an sozialen Hilfsangeboten, Sprachkursen, Beratungsstellen, Treffpunkten, Medizinstützpunkten. Das Tempohome am Rohrdamm, das von den Malteser Werken betrieben wird und für dessen Bewohner*innen sich die Evangelische Kirchengemeinde Siemensstadt einsetzt und engagiert, gehört dazu. Am 22. Februar 2019, ab 15 Uhr, wird dort ein Tag der offenen Tür stattfinden – da kann man sich informieren und den neuen Lebensraum für geflüchtete Menschen selbst begehen.

Das sind die „Nahen“. Um für ihre Integration weiter einzustehen, hat sich die AG inzwischen in „AG Asyl & Integration“

umbenannt. Für die Begleitung und Steuerung dieser Arbeit hat der Ev. Kirchenkreis Spandau mit Marianne Leubner eine sehr engagierte Beauftragte für Migration und Gemeinwesenarbeit gefunden. Interessierten Menschen wird sie auf Veranstaltungen, bei Beratungen oder in Unterkünften begegnen.

Doch es gibt eben auch die „Fernen". Das sind die, die wir nicht (mehr) sehen. Die vielen, die abgeschoben werden, weil ihr Asylbegehren negativ beschieden wurde. Die vielen, die hier im Land illegal leben, in der Hoffnung, irgendwie durchzukommen, die vielen, die irre werden an den sich ständig verhärtenden Abschottungsgesetzen der EU. Und das sind die vielen Menschen, die weltweit auf der Flucht sind. Laut UNHCR-Jahresbericht vom Dezember 2017 waren in diesem Jahr weltweit 65,6 Millionen Menschen auf der Flucht. Hinter dieser trockenen Zahl verbergen sich zum Teil grauenvolle Schicksale: Traumatisierungen, sozialer Abstieg, Mangelernährungen, Krankheiten, pure Not in lybischen Unterkünften, Ausgeplündertsein, Folter, Ertrinken auf See, Verdursten in der Wüste. Die AG Asyl möchte auch diese Menschen im Blick haben und sehr genau hinschauen. Der UN-Migrationspakt zum Beispiel, der im Dezember 2018 von einer großen Zahl von Staaten in Marrakesch unterzeichnet wurde (außer von den USA, Israel und einigen osteuropäischen Ländern), spricht Migrant*innen und Geflüchteten zwar Rechte zu und regelt sie, doch er enthält keinerlei völkerrechtliche Verbindlichkeit. Vor allem – der Pakt benennt keine Ursachen für Migration, geschweige denn, dass er Maßnahmen zu ihrer Beseitigung vorsieht. Die riesigen sozialen Verwerfungen jedoch - die Kluft zwischen Arm und Reich, die wirtschaftliche Ausbeutung – sind eine der Ursachen für Migration. Das betonen die wirtschaftlich armen Länder immer wieder. Eine andere Ursache für Migration sind die Kriege, die in der Regel um Rohstoffe und Märkte geführt werden. Es gibt ein afrikanisches Sprichwort, das lautet: *African Wars Are Sponsored Wars*, afrikanische Kriege sind gesponserte Kriege, sie sind Stellvertreterkriege, weil sie im Interesse Anderer geführt werden.

Die AG Asyl & Integration möchte auf diese Zusammenhänge immer wieder hinweisen und deutlich machen: Der notwendigste Weg, um Flucht und Migration zu verhindern, ist die sofortige Beendigung von Kriegen! Die zahllosen Kriege, die die Kontinente überziehen, bedrohen nicht nur die Millionen Menschen, die wir nicht (mehr) sehen, sondern zunehmend alle Menschen, deren Lebensinteressen die Profitinteressen der weltweiten Konzerne dominieren. Also auch uns. Gerade deshalb gilt: „Das Laster des Jahrhunderts: Unbedenklichkeit" (Peter Hacks).

** Da finanzielle Zuwendungen, die die AG Asyl & Integration gewährt, nur über Spenden finanziert werden können, sind wir für jede Unterstützung dankbar:*
Kreiskirchliches Verwaltungsamt Spandau,
IBAN DE07 5206 0410 0003 9011 22,
Verwendungszweck:
0802.1910.00.2200
AG Asyl & Integration

Ein Nachmittag im (Sprach)Café International mit kalten Hunden, Bombenfischern und einer Gurkenzange

Von Rolf Rosendahl

Laut kracht der Turm aus Bausteinen auf dem Tisch zusammen, die umstehenden Erwachsenen lachen laut auf. Nur die kleinen Gruppen an den anderen Tischen zucken kurz zusammen und schauen für einen Moment herüber.
In einer Runde an einem anderen Tisch versucht sich der Achmad* aus Syrien zu erinnern, auf welcher der verdeckt vor ihm liegenden Karten jetzt nochmal das zweite „das Waschbecken" beim Sprachmemory versteckt war.
Es ist ein Montag und wir sind im Saal der Melanchthon-Kirchengemeinde in Spandau beim wöchentlich stattfindenden *Café International*, ein Sprachcafé für Geflüchtete und Beheimatete aus den umliegenden Gemeinden und der Nachbarschaft.

Kalter Hund oder man kann nicht alles erklären

In diesem Moment kommt die Scharazad, eine Iranerin, mit einer Auflaufform in den Saal, in der sich eine mit Schokolade überzogene Spezialität befindet, die ähnlich zubereitet ist, wie in der deutschen Küche der „kalte Hund". Anke, die sie freundlich begrüßt und die Auflaufform auf das kleine

Küchenbüffet stellt, will ihr die deutsche Übersetzung erklären. Scharazad reagiert mit einem freundlichen Lächeln, aber Anke ist sich danach nicht ganz sicher, ob sie das Witzige in der etwas seltsamen Bezeichnung verstanden hat. Für einen Moment grübelt sie selber nach, warum diese Süßspeise eigentlich so heißt. Das ist ihr in den letzten zweieinhalb Jahren, in denen sie sich im *Café International* ehrenamtlich engagiert, schon öfter so gegangen. Erst als sie begann, Anderen die eigene Sprache und die eigenen Umgangsformen und Gebräuche näherzubringen, machte sie sich öfter Gedanken über ihre eigene Sprache und Kultur. Vieles hatte sie von Elternhaus und Umgebung so gelernt und bisher nicht hinterfragt.

Mehr als eine Geschichte

An einem weiteren Tisch hat Elyas aus dem Irak in einer Runde gerade eine Fragekarte aus dem Spiel *More Than One Story* (mehr als eine Geschichte) gezogen und soll jetzt von einer seiner Stärken erzählen. Er erklärt, dass er schon als Jugendlicher gut schwimmen konnte und es ihm deshalb beim Bombenfischen der Erwachsenen immer gelang, viele tote Fische aus dem Fluss einzusammeln. Nicht alle Worte und Formulierungen fallen ihm gleich ein, aber seine arabischen Tischnachbarn*innen und der Oliver, einer der Ehrenamtlichen in der Runde, helfen ihm beim Erzählen mit ihren Vokabeln.

Kind am Flügel und Angebote im Warmen

Ein vierjähriger Junge im Schneeanzug kann erfolgreich vom Konzertflügel im Saal weggelockt werden und sitzt jetzt auf der Bühne und baut ganz versunken Türme aus Lego.

Andere Kinder unterschiedlichen Alters sitzen um einen Tisch und spielen begeistert mit Sarah das Kartenspiel *Uno*. Etwas am Rand sitzen die zwei achtjährigen Mädchen Fatima und Myriam, die gerade über den Libanon aus Syrien gekommen sind, über ihren Blättern. Sie malen mit Wachsstiften blaue Himmel und grüne Wiesen, auf die sie dann viele Blumen und Kleeblätter stempeln. Wenn die Nachmittage wieder heller und wärmer geworden sind, wird es für sie wieder ein Kinderangebot im Gemeindegarten geben.

Entstanden aus vielen Gemeinden

Die Ehrenamtlichen, die bei ihrem ersten Treffen im Juli 2016 beschlossen, ein Sprachcafé zu eröffnen, kamen aus der evangelischen Melanchthon- und Nathan-Söderblom -, der Baptistischen und der Katholischen (Nachbar)Gemeinde. Andere Menschen ohne kirchliche Bezüge waren schon vorher in der Wilhelmstadt engagiert. Im Radius von ein bis zwei Kilometern liegen das Erstaufnahmeheim in der ehemaligen Schmidt-Knobelsdorf-Kaserne, das Heim in der Pichelswerderstraße und seit über einem Jahr die TempoHomes am Oberhafen an der Schulenburgbrücke.

Nicht alle, die am Anfang dabei waren, sind bis heute noch im Café aktiv, aber einige betreuen noch einzelne Geflüchtete. Zwölf bis 15 Engagierte unterschiedlichen Alters haben sich inzwischen auf zwei Kernteams aufgeteilt. Damit sind sie nur jeweils 14-tägig für das Café, das jeden Montag von 15:30 bis 18 Uhr im Gemeindesaal stattfindet, verantwortlich. Dann bringen sie (selbstgebackenen) Kuchen oder Gebäck

FORTSETZUNG AUF SEITE 22 →

→ *FORTSETZUNG VON SEITE 21*

mit, bereiten alles Notwendige vor und räumen danach auf.

Eigene Erfahrung,
und es geht auch mal ohne Sprache

Viele der Ehrenamtlichen haben einige Zeit in anderen Ländern gelebt und mussten sich dabei auch mit einer fremden Sprache und Kultur auseinandersetzen.
Trotzdem sind besondere Sprachkenntnisse im Cafébetrieb nicht notwendig, da sich alle gegenseitig bei der Verständigung unterstützen oder Wörterbücher und Körperteile zu Hilfe nehmen.

Beerdigungen,
andere Riten und Feste

An einem Tisch werden gerade Bildkarten, auf deren Rückseite die Abbildungen in fünf Sprachen übersetzt sind, herumgezeigt. Auf der letzten Karte war eine Beerdigung abgebildet, was die Tischrunde zum Anlass nimmt, sich gegenseitig zu erzählen, welche Riten und Gebräuche in Deutschland und ihren Herkunftsländern mit Tod und Sterben verbunden sind.
In großer Runde werden an manchen Montagen kirchliche Feste, wie Weihnachten und Ostern erklärt oder man spricht einfach mal über die Begrüßungsformen in den verschiedenen Kulturen und führt diese vor. An einigen Montagen wird jahreszeitlich gebastelt, gemeinsam gekocht oder Kekse gebacken und das Jahr mit der gemeinsamen Weihnachtsfeier beschlossen.

Gurkenzange,
Ausbildung, Arbeit, Wohnen

Jetzt hat gerade die letzte halbe Stunde begonnen und in einer Saalecke stehen 13 Besucher*innen in einem Kreis und wirken sehr konzentriert. Sie halten alle jeweils eine Schnur in der Hand und mit Ziehen, Lockerlassen und lebhaften Zurufen dirigieren sie gemeinsam die Gurkenzange in der Kreismitte über den Boden, an deren Scharnier die 14 Schnüre befestigt sind. Dabei versuchen sie, Gegenstände vom Boden aufzunehmen und diese in eine Kiste fallen zu lassen. Die Afghanin Yorsalem stellt sich eben noch dazu und schnappt sich die 14. Schnur. Sie kommt gerade von ihrem Ausbildungsgang zur Hebamme und ist daher heute etwas spät dran.
Gelegentlich stellen bei uns auch Bildungsträger ihre Ausbildungsangebote für Geflüchtete vor, oder einzelne Ehrenamtliche helfen bei der Wohnungssuche. So haben zahlreiche unserer Stammgäste schon eine Ausbildung oder Arbeit und eine eigene Wohnung gefunden. Manchmal setzt sich ein Ehrenamtlicher auch einfach nur an einen Seitentisch und hilft einem Kind oder einem Erwachsenen bei den Aufgaben aus Schule oder Deutschkurs.
Als besondere Höhepunkte im Jahr gelten gemeinsame Exkursionen, bei denen wir zum Beispiel unsere Kirche, ein Konzert in der Philharmonie oder die Grüne Woche mit den Hallen der Bundesländer besucht haben.
Seit zwei Jahren arbeite ich nicht nur in der Konfirmanden- und Jugendarbeit in Siemensstadt (50 Prozent), sondern auch als Ehrenamtskoordinator für den Kirchenkreis Spandau in der Melanchthongemeinde (50 Prozent). Ich bin sehr gespannt, was sich in Siemensstadt entwickelt. Meine Erfahrungen gebe ich gerne weiter.

** Die Namen aller Geflüchteten im Text wurden von der Redaktion geändert.*

Neuer Glanz in der Abstellkammer – Gitarrenklänge im Gemeindehaus

Von Stefan Pick

Als es darum ging, den Kindertreff zu räumen, damit die Räume zu einer Wohnung umgestaltet werden können, bat ich unsere Gemeindesekretärin, mal zu schauen, wann ich den Schlüssel in Empfang genommen habe ... 15 Jahre ist das her, dass ich hier als Gitarrenlehrer die Möglichkeit bekam, in den Räumen des sogenannten Kindertreffs, ein Angebot für musikalisch interessierte Kinder und Jugendliche zu machen.

Nun also auf ein Neues!

Mir ist die Gemeinde mittlerweile sehr ans Herz gewachsen und wir haben gemeinsam viel erlebt.

Wie war ich froh, dass sowohl der GKR, als auch Pfarrerin Christine Pohl mit mir gemeinsam daran gearbeitet haben, eine neue Möglichkeit für den Gitarren- und Musikunterricht in den Räumen der Gemeinde zu suchen.

Eine der Besprechungen dafür fand in Raum 2 des Gemeindehauses statt und da fiel er mir ins Auge: Ein kleiner, unscheinbarer Raum, als Abstellkammer und Rümpelraum mehr oder weniger genutzt, bzw. bis unter die Decke mit Sachen vollgestellt, die – auf Nachfrage – eigentlich keiner mehr braucht. Raum 4! Die ehemalige Garderobe des Gemeindehauses war wohl schon seit langem nicht mehr zu Glanz gekommen. Und dann wurde vermessen, nachgedacht, im Kopf eingerichtet, entrümpelt und die ‚Obrigkeit' überzeugt. Ein Konzept wurde schnell und schlüssig entworfen und abgesegnet.

Und dann konnte ich es kaum erwarten, dass die Baumaßnahmen beginnen, denn es war eine Menge zu tun. Elektrische Leitungen wurden verlegt, Fenster wurden komplett saniert und der ganze Raum wurde aufs Vortrefflichste renoviert.

Mittlerweile ist der Umzug gemacht und Interessierte schauen mit staunenden Augen immer wieder durch die Tür und freuen sich, was für ein Schmuckstück dieser kleine Raum geworden ist.

Danke an alle, die dazu beigetragen haben. Ich freue mich, auch weiterhin mit Musik junge und junggebliebene Menschen aus Siemensstadt hier in den Gemeinderäumen zu begrüßen. Schon manche Brücke wurde dadurch geschaffen und etwaige Berührungsängste mit der Kirche abgebaut. Der Gitarrenunterricht ist im besten Sinne ein Ort der Begegnung.

Weihnachten in unseren beiden Kirchen

Von Bärbel Rösner

Der Weihnachtsgottesdienst hat seit Jahrhunderten eine besondere Stellung unter all den Gottesdiensten des Jahres. Er ist ein Innehalten in all der Hektik der Vorweihnachtszeit und des gesamten Jahres. Ein Ort, an dem eine große Zahl von Menschen eine besondere Stimmung für diesen Abend eingefangen hat, der anders sein soll als alle anderen Abende.

Um dies zu erleben, kamen viele zu den Weihnachtsgottesdiensten in beide Kirchen unserer Gemeinde.

Das **Krippenspiel in der Christophoruskirche** war eine sehr schöne Darstellung des Geschehens um die Geburt Jesu. Die Kinder haben unter Anleitung von Gisela Halffter und Susanne Steinbart und mit der musikalischen Begleitung von Holger Schumacher dazu beigetragen, dass der Gottesdienst stimmlich und bildhaft sehr gut von der Gemeinde angenommen wurde. Eine solche gelungene Aufführung erfordert eine große Arbeitsleistung und Engagement aller Beteiligten. Dafür sei herzlich ***Danke!*** gesagt.

Im Gottesdienst für **Familien mit kleinen Kindern** wurde die Weihnachtsgeschichte mit einem Weihnachtsschaf aus dem Stegreif gespielt und von Stefan Pick auf der Gitarre begleitet.

Die **musikalisch** gestalteten **Predigtgottesdienste** waren ebenfalls sehr anrührend und weihnachtlich-nachdenklich. Besonderer Dank gilt den Musiker*innen, unter anderem Dr. Xenia Jeremias mit der Flöte!

Wir freuen uns, dass so viele Menschen aus Siemensstadt und Umgebung mit ihren Gästen den Weg in unsere beiden Kirchen gefunden haben und hoffen, dass sie auch im Laufe des neuen Jahres ab und zu unsere Gottesdienste besuchen, um etwas Abstand zum hektischen Leben des Alltages zu bekommen und um neue Kräfte zu sammeln.

Immer wieder eine neue Perspektive

Von Hans-Christian Winter

„St. Martin als Sci-Fi Krimi hatten wir schon und die feministische Perspektive haben wir im letzten Jahr gemacht!“ Die Pfadfinderinnen aus Siemensstadt wollen dem Thema eine neue Perspektive abgewinnen. Daher wird die Geschichte 2018 in das Milieu der Straßenmusiker verlegt. Um drei live vorgetragene Lieder wird eine Geschichte gelegt, bei der durch Teilen mit Verletzten und Bedürftigen die Welt wieder ein wenig besser wurde.
Das Friedenslicht 2018 war spannender denn je. Die Berliner Pfadfinder waren in diesem Jahr in Mariendorf zusammengekommen, um das Friedenslicht zu Beginn des Gottesdienstes entgegenzunehmen. Einzig zu Beginn des Gottesdienstes war es noch nicht da. Der Zug aus Wien hatte Verspätung. Am Ende trafen die Wienfahrer aber gerade noch zur Verteilung ein, so dass das Friedenslicht dann zur Montagsandacht auch an die Gemeinde in Siemensstadt übergeben werden konnte.
Beim Beliner Singewettstreit sind die Siemensstädter Pfadfinder in diesem Jahr die einzigen Vertreter des VCP (der evangelischen Pfadfinder) gewesen. Allerdings war der Wettbewerb hart, und so wurde es nur ein dritter Platz in der Kategorie der Fahrtengruppen.
2019 verspricht ein extrem spannendes Pfadfinderjahr zu werden. Wir werden berichten.

Alles auf Anfang? Jedenfalls ein bisschen. Die Ordnung der gottesdienstlichen Texte und Lieder wurde erneuert.

Liebe Geschwister,

„Schon wieder eine neue Ordnung…", werden einige denken. Nicht ganz! Erstens ist sie nicht ganz neu, zweitens dreht sie sich um das Wichtigste in unserer Kirche: die Verkündigung. Sie ist der Herzschlag unseres Auftrages – mit der Schrift weitergeben, was uns gegeben ist. Die Verkündigung folgt das Kirchenjahr hindurch einer Ordnung von Lesungen (kurz Perikopenordnung); auch Wochenlieder sind in ihr enthalten. Sämtliche Kirchen in der EKD sind durch diese gemeinsame Lese-Ordnung miteinander verbunden. Zu jedem Sonn- und Festtag gibt es einerseits drei feste Lesungstexte (Altes Testament, Epistel, Evangelium), andererseits drei zusätzliche Predigttexte. So ergibt sich eine Perikopenordnung über sechs Jahrgänge. Im Laufe von sechs Jahren kommen die ausgewählten (wörtlich: Perikope – das Herausgehauene, also: die aus dem biblischen Gesamtzeugnis „herausgehauenen") Texte als Predigttexte dran.

Die bisherige Ordnung war seit 1977/78 in Geltung und wurde zwischenzeitlich hier und da geringfügig verändert. Bereits 1995 stand die Frage nach einer größeren Überarbeitung im Raum. Nach erneutem Anlauf, nach sechs Jahren vorbereitender Überlegungen und Konsultationen und nach einer einjährigen Phase, in der die neue Ordnung bereits einmal erprobt wurde (2014/2015), nun der Neustart.

Warum war das nötig? Schon lange gab es Kritik daran, dass in manchen Jahren nur Evangeliums-, in anderen nur Episteltexte als Grundlage für die Predigt dienten. „Mehr Durchmischung" als Hilfe für Hörende und Predigende wurde gefordert und jetzt umgesetzt. Dazu gab es den Ruf, dass die Vielfalt des biblischen Zeugnisses deutlicher vorkommen solle: mehr Texte aus dem Alten Testament! Mehr Texte, die die Lebensverhältnisse von Frauen thematisieren! Und dafür bitte weniger Dopplungen!

Mehr alttestamentliche Texte, mehr thematische Textvorschläge zu lebensweltlichen Gelegenheiten, Gedenktage, die einen festen Ort in der neuen Ordnung erhalten haben, mehr Liedgut aus neuerem Repertoire unter den Wochenliedern, das sind Kennzeichen der in der Summe behutsam erneuerten Ordnung der Lesungen und Lieder. Besonders hervorheben will ich, dass in den sechs Jahren von Reihe I bis Reihe VI etwa 70 neue alttestamentliche Texte zu hören sein werden. Biblische Figuren wie Hagar, Rut und Rahab erscheinen erstmals in der Ordnung der Texte, gut so; die fünf Bücher Mose, aber z.B. auch das Buch Hiob erhalten mehr Gewicht; und ebenso erfreulich: Es begegnen uns endlich Psalmen als reguläre Predigttexte.

Auch die Zahl der Sonntage zwischen Epiphanias und dem ersten Sonntag der Passionszeit ist neu geregelt. Die Weihnachtszeit endet mit der Woche, in der der 2. Februar liegt (Darstellung des Herrn oder volkstümlich: Lichtmess). In der Regel werden es also vier Sonntage der Epiphaniaszeit sein. Eine weitere Neuerung halte ich für bemerkenswert: Für den 27. Januar, den Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, und den 9. November, den Tag des Gedenkens an die Novemberpogrome, sind Leseordnungen erarbeitet worden. Es ist gut und richtig, dass wir uns an diesen Tagen gemeinsam innehalten lassen, mit Gottesdienst, Lesung und Gebet. Im neuen Perikopenbuch, das mit der diesjährigen Adventszeit sicher auch in Ihrer Gemeinde in Gebrauch genommen wird, werden Sie eine Besonderheit feststellen: Jeder Sonn- und Feiertag hat eine knappe Einführung und nimmt damit leicht in Klang und Farbe des jeweiligen Sonn- oder Feiertags hinein. Den Vortrag der Texte erleichtern soll vor allem die Gliederung in Sinnzeilen.
Viele Gemeinden unserer Landeskirche haben am Erprobungsverfahren teilgenommen, haben zugehört, diskutiert, kritisiert und bejaht, was im Erprobungsentwurf angedacht war. Dafür danke ich allen Beteiligten sehr herzlich, danke allen Menschen auch im Verkündigungsdienst, die so engagiert Rückmeldungen verfasst haben; sie sind allesamt im Amt in Hannover gesammelt und dann ausgewertet worden. Und das Resultat der mehrjährigen Erprobung? Es kann sich sehen und hören lassen.
Ab wann gilt die neue Ordnung?
Praktisch sofort, ab dem 1. Advent 2018, dem Auftakt des neuen Kirchenjahres.

Ihr Propst
Dr. Christian Stäblein

InitiativeKiez Siemensstadt

Network: Nachbarn für Nachbarn
Voltastrasse 2
13629 Berlin Siemensstadt

Kieztreff:
Jeden letzten Mittwoch im Monat von 18-20 Uhr
www.kiez-siemensstadt.net
Facebook: Kiez Siemensstadt

Reisebericht der Esel-Initiative

Von Monika Weber-Jeremias

Im Oktober erreichte mich, pünktlich wie in jedem Jahr, der Reisebericht unseres Weltladenprojektes – Esel-Initiative. Er hat mich so berührt, daß ich die Vorsitzende des Vereins bat, Auszüge aus dem Bericht in den Gemeindebrief bringen zu dürfen. Der Weltladen unterstützt die Initiative seit 2013, aber noch nie ist es mir beim Lesen so ergangen. Am liebsten würde ich den kompletten Bericht übernehmen. Aber vorerst müssen Sie sich mit einigen Auszügen begnügen. Da heißt es unter anderem:

Fu. D. *hat ihr ganzes Leben verändert. Die unverheiratete Mutter, die 2007 als eine der ersten eine Kuh erhielt, hat inzwischen drei Kühe und zwei weibliche Kälber. Mit dem Gewächshaus erwirtschaftet sie im Jahr das Zehnfache: 60.000 Rupien – das entspricht 120 Tagen als Tagelöhnerin (500 Rupien pro Tag für einen Knochenjob) – obwohl sie nur 70% der Ernte gegen Bargeld verkauft. 30% sind für Eigenverbrauch und Tauschhandel (Seife, Salz, Fleisch, Nachbarschaftshilfe etc.). Betritt man das Gewächshaus (ich berichtete vom Bau der Gewächshäuser in einer früheren Ausgabe), empfangen einen*

Die Gärtnerin Tschörten G. in ihrem Gewächshaus

feuchte Hitze wie in einer Sauna und ein Mosaik von Pflanzen: Chili, Bohnen, Gurken, Sark (eine Art Spinat oder Mangold), Tomaten, Rote Bete, Koriander, kleine Flächen, (0,30m x 0,30m), in denen sie Kohl und Blumenkohl ausgesät hat und teilweise schon Setzlinge wachsen. Das Gewächshaus ist rund ums Jahr bepflanzt, so dass Fu jeden Tag ernten kann. „Wir essen jetzt jeden Tag Gemüse - und so vielerlei! Gemüse, das wir früher nicht mal kannten. Früher gab es vom Frühjahr bis zum Herbst höchstens einmal die Woche Sark, aber auch das nicht immer. Im Winter gab es gar kein Gemüse. Jetzt baue ich im Winter Sark an und verkaufe es für 15–17.000 Rupien allein im Winter. Im März/April säe ich Tomaten und Gurken und ziehe Kohl. Für den Verkauf sind die Touristenmonate am besten, Frühjahr bis in den Sommer und dann ab September bis Ende Oktober. In den Monaten kommen die Köche der Gästehäuser, die kaufen sehr viel.

Mir stockte beim ersten Lesen wirklich der Atem – noch nie im Leben richtig Gemüse gegessen!? Das können wir uns in unseren Breitengraden gar nicht vorstellen. Weiter heißt es in dem Bericht:

Nur wenige Mütter haben lediglich zwei bis drei verschiedene Pflanzen im Gewächshaus, z.B. Tomaten und Gurken (oder bei den Großmüttern: Weißkohl und Blumenkohl). Die meisten Frauen haben 10–12 verschiedene Gemüsearten gleichzeitig und auch verschiedene Stadien, z.B. Salat zum Ernten und frisch ausgesät. Normalerweise nutzen sie den Dung ihrer Kühe, aber für die kleinen Aussaatflecken sammeln sie Ziegenperlen. Insgesamt habe ich gesehen: verschiedene Tomatenarten, Gurken, dreierlei Arten Sark, Möhren, Auberginen, dreierlei Bohnen, Zucchini, Paprika, Koriander (Koriander hatte nahezu jede Mutter), Minze, verschiedene Medizinalpflanzen, Weißkohl, Blumenkohl, Broccoli, Salat, Chili, Rote Bete, Zwiebel, einheimische Gewürzkräuter, 2 Weintraubenstöcke und kleine Apfelbäume.

Soweit erste Auszüge aus dem Reisebericht von Stefanie Christmann Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe!

Ein eingeschränktes Warensortiment erhalten Sie in der
+Buchhandlung am Nonnendamm+
Nonnendammallee 87a 13629 Berlin

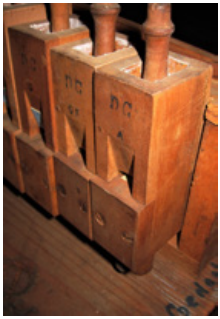
Veranstaltungen in der Ev. Weihnachtsgemeinde Haselhorst

Haselhorster Damm 54–58, 13599 Berlin

Sonntag, 31. März 2019, 16 Uhr · 50. Haselhorster Orgelstunde

Gesprächskonzert für die ganze Familie

"Wie funktioniert eine Orgel?"



Die 50. Haselhorster Orgelstunde ist ein Gesprächskonzert, das Kindern und Erwachsenen Geschichte und Funktion der Orgel mit Musik und Worten näher bringt.

Jürgen Trinkewitz, Orgel und Moderation

Eintritt frei, um eine Kollekte wird gebeten

Sonntag, 19. Mai 2019, 16 Uhr
51. Haselhorster Orgelstunde

Bach meets Jazz

Saxophonquartett modernsax Berlin & Jürgen Trinkewitz, Orgel

Im Rahmen der 51. Haselhorster Orgelstunde spielt am 19. Mai das Saxophonquartett modernsax Berlin mit und ohne Orgel unterschiedliche Musik von Bach bis hin zu Klezmer und Jazz.

Eintritt frei, um eine Kollekte wird gebeten

Amtshandlungen

Goldene Hochzeit	Karin und Walter Gustav Klaus Möhring	
	Gertrud Elisabeth und Kurt Bock	
Diamantene Hochzeit	Leni und Prof. Dr. Joachim Jeske	
Bestattungen	Peter Hoffmann	82 Jahre
	Victory Osas Ubotuare	1 Monat
	Friedrich-Wilhelm Hanke	89 Jahre
	Peter Schmidt	88 Jahre
	Karsten Hoffmann	44 Jahre
	Hans-Heinz Roß	95 Jahre
	Heinz Sünderhauf	97 Jahre
	Günter Schadow	87 Jahre
	Andreas Hauch	56 Jahre

Angebote für Menschen mit Trauererfahrungen

Tagesausflug in die Mark Brandenburg
Auf den Spuren Theodor Fontanes
Samstag, 18. Mai 2019
Abfahrt 9 Uhr am Brunsbütteler Damm,
Kosten: ca. 55 €, Anmeldung und Informationen
bitte rechtzeitig bei Pfarrerin Christine Pohl

Gottesdienst für Menschen mit Trauererfahrungen

Samstag, 27.April 2019, 17 Uhr
Dorfkirche Gatow, Alt-Gatow 32/38, 14089 Bertlin
Pfarrer M. Kaiser und Team

Samstag, 25 Mai 2019, 17 Uhr
Gnadenkirche der Weinberggemeinde
Jaczostr. 52, 13595 Berlin Pfr. M. Kaiser

Trauercafé in Staaken, Zuversichtskirche
2. und 4. Mittwoch im Monat, 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr
Brunsbütteler Damm 312, 13591 Berlin, Bus M 32, Zweiwinkelweg.
Neue Teilnehmer*innen sind am 2. Mittwoch im Monat willkommen.

Andacht zu Ostern - Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten
Mittwoch, 24. April 2019, 17.30 Uhr, Zuversichtskirche s.o.

Trauergruppe *Verluste in der Mitte des Lebens*
im Museumscafé St. Nikolai, Reformationsplatz 12, 13597 Berlin
Eine Anmeldung für die neue Gruppe ist erforderlich.

Trauercafé in der Dorfkirchengemeinde Gatow
3.Donnerstag im Monat 14:30 – 16:30 Uhr, **nicht in den Schulferien!!**
21.3., 16.5., 20.6.2019,Gemeindehaus Gatow, Plievierstraße 3, 14089 Berlin

Kontakt: Pfarrerin Christine Pohl, Tel.: 3830 3663, Mobil: 0151 6515 8967
www.spandau-evangelisch.de & **www.trauer-und-leben.de**

Diakonie
Station
Spandau

Ihre Diakonie-Station Spandau in der Jüdenstraße 33

Seit über 35 Jahren ein verlässlicher Partner in der Häuslichen Pflege und Krankenpflege.

- Betreuungsangebote und Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
- Selbsthilfegruppe für krebskranke Frauen
- Urlaubspflege/Verhinderungspflege
- Soziale Beratung
- Begleit- und Servicedienste
- und vieles mehr

Wir beraten Sie gern in der:
Jüdenstraße 33, 13597 Berlin
Tel. 35 39 17 -0
und nach telefonischer Vereinbarung auch im barrierefreien Beratungszentrum:
Marktstraße 3, 13597 Berlin
Tel. 68 83 92 18 16

Diakonie Tagespflege Spandau gGmbH
Den Tag mit Leben füllen.
Stadtrandstr. 477, 13589 Berlin, Tel. 6059 120 10
Mo. bis Fr. 8.00 – 16.00 Uhr

www.diakoniespandau.de

Geschenke & mehr – IMMER etwas Neues entdecken

Herzliche Einladung in das „Schatzkästchen" mit liebevoll ausgewählten und hochwertigen Qualitätsprodukten. Stöbern Sie nach Geschenken und Accessoires für die ganze Familie. Der ideale Ort, um einen Moment der Ruhe in entspannter Atmosphäre zu genießen. Gerne auch bei einem Genießer-Kaffee und Kuchen.

Öffnungszeiten
Mittwoch | Donnerstag | Freitag
12 bis 19 Uhr

Meine Wellness-Musik
für Ihre Entspannung

Events siehe:
www.elavin-Geschenke.de

Genießer-Gutschein*
Für ein Getränk Ihrer Wahl

Elavin-Schatzkästchen | Shop in Berlin-Siemensstadt
Rohrdamm 46 | im Hof | 13629 Berlin | Inhaberin Sigrun Czech
0177 572 6767 | info@elavin-Geschenke.de | www.elavin-Geschenke.de

CONTUR

DIE FRISEURE

DIENSTAG - FREITAG 9.00 - 18.00 UHR
SAMSTAG 9.00 - 14.00 UHR
U.N. VEREINBARUNG

REISSTRASSE 19
13629 BERLIN
TEL.: 030 - 854 007 07

Probleme mit Ihrem

Computer
Drucker
Internet
E-Mail-Anschluss
Telefon

Schnelle und kostengünstige Lösungen, gerne auch vor Ort
Dipl.-Ing Wolfgang Jeremias
Jungfernsteig 5, 13629 Berlin
Telefon: 382 49 77, Mobil: 0162 230 88 99
w.jeremias@dgf-consult.com

BÜCHER AM NONNENDAMM

Nonnendammallee 87a Berlin - Siemensstadt Tel.: 3409 4857

Unsere Empfehlungen für den Osterhasen:
Axel Milberg: Düsternbrook
Anne Fleck: Ran an das Fett
Christopher Paolini: Die Gabel, die Hexe und der Wurm

DER KULTURELLE TREFFPUNKT IN SIEMENSSTADT

Öffnungszeiten: Mo. Di. Do. Fr. : 9.00 – 18.00 Uhr
Mi.: 9.00 – 19.00 Uhr Sa.: 9.00 – 14.00 Uhr
WebShop: www.Buecher-am-Nonnendamm.de

Münzenhandlung Brom

Ankauf Verkauf Schätzung

Deutsche & Europäische Münzen und Medaillen vom Mittelalter bis zur Neuzeit.
Spezailgebiete: Brandenburg-Preußen, Pommern, Schlesien, Polen und Rußland.
Stets aktualisierter Lagerbestand im Internet, unsere aktuelle Lagerliste können Sie bei uns kostenlos anfordern. Wir haben über 3000 Münzen im Bestand.

Inh. B.Brom
Rohrdamm 24a
13629 Berlin

Tel.: 22495893
Fax.: 22495894
www.muenzen-brom.de
info@muenzen-brom.de

Öffnungszeiten: Montag- Freitag 11 - 17 Uhr
Direkt an der U-Bahn Linie U7, U-Bahnhof Rohrdamm

BÄRENFÄNGER & WITTE

BAU / HYGIENE GMBH

Wir fangen nicht nur Berliner Bären!

Schädlingsbekämpfung - Taubenabwehr - Desinfektion - Entrümpelung

Schädlingsbekämpfung aller Art!

Wir bekämpfen für Sie alle störenden Schädlinge in Ihrem Haushalt, darunter auch **Bettwanzen, Schaben und Wespen** mit chemischen und je nach Fall auch mit biologischen Mitteln sowie Vergrämungstechniken bei Vögeln und Mardern.

Telefon 030 / 382 39 04 • 030 / 382 50 98 • Telefax 030 / 382 50 99

info@baerenfaenger-witte.de • www.baerenfaenger-witte.de

RGB

Bau- & Möbeltischlerei

Ralph Gaspar
Tischlermeister
Schuckertdamm 314
13629 Berlin

- Reparaturen und Anfertigungen
- Fertigparkett und Laminat
- Küchen und Arbeitsplatten
- Wohnungstürabsicherungen

- Gerne auch Kleinstaufträge -

Tel. / Fax: 030- 34 33 07 63 Mobil: 0176 - 520 36 040
e-Mail: kontakt@ralph-gaspar.de

Zahnarztpraxis
Dr. Sieglinde Wülpern-Topp
Zahnärztin – Oralchirurgie

Besondere Praxisleistungen:
- Dentalästhetik
- Prophylaxe
- Parodontologie
- Intraorale Kamera
- Implantatprothetik

Dihlmannstraße 16 • 13629 Berlin
Telefon 030/85 40 02 96
www.zae-wuelpern-topp.de
Montag von 8–15 Uhr • Dienstag & Donnerstag von 13–18 Uhr
Mittwoch von 8–13 Uhr • Freitag von 8–11 Uhr
Bitte um Voranmeldung

Manuelle Therapie
Lymphdrainage

Med. Trainingstherapie
Rückenschule

*Cyriax * Bobath*
Cranio-Sacrale Therapie

*Brunkow * Akupressur*
Inkontinenztherapie

PHYSIOTHERAPIE-Praxis
Krankengymnastik

Martina Brauer-Schirmer

Telefon 030 – 381 56 83
Telefax 030 – 343 89 164

Schuckertdamm 324
13629 Berlin – Siemensstadt

Elektrotechnik
ELARO

Elektrotechnik Elaro GmbH
Nonnendammallee 22
13599 Berlin

Tel. 0 30 / 38 30 26 60
Fax 0 30 / 38 30 26 61

Internet: www.elaro.de
E-Mail: info@elaro.de

Central
APOTHEKE

Siemensstadt

Inh. A. Winkler

Nonnendammallee 94/
Ecke Quellweg
13629 Berlin

Telefon 3 82 60 06
Telefax 3 81 28 41

HAFEMEISTER
BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de

BESTATTER VON INHABERN GEPRÜFT

BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU

P im Hof · Aufzug · 24h

333 40 46

Testamentbrief kostenlos

GERD MÜLLER
BESTATTUNGEN

Alles schon geregelt?
Bestattungsregelung zu Lebzeiten

Hausbesuch auf Wunsch
Dienstbereit Tag und Nacht

Siemensstadt Nonnendammallee 81 A 13629 Berlin ☎ **381 98 82**
Charlottenburg Tauroggener Straße 10 10589 Berlin ☎ **344 43 83**

www.beerdigung-berlin.de

Indisches Restaurant
Siemensdamm 43
13629 Berlin

Tel: 030/38 30 77 52

Öffnungszeiten:
11: 30 – 23:00
(Montag 11:30 – 17:00)

Wöchentlich wechselnde Mittagsmenüs

Raj Mahaal

www.rajmahaal.de

Augenoptik • **LÜCK** • Brillen
Kontaktlinsen
Nonnendammallee 85

13629 Berlin-Siemensstadt
Tel.: 381 30 90

Wir bieten Ihnen:

- Brillenglasbestimmung
- Schnellreparaturservice in eigener Werkstatt
- Hilfsmittel für Sehbehinderte
- Hausbesuch
- Kontaktlinsenservice
- Gleitsichtbrillengläser mit Verträglichkeitsgarantie

MVZ-Siemensstadt.de

Hautärztin/Allergie
Hausarzt/Akupunktur

Sofort Termin – kurze Wartezeit

Weiche Medizin, Hilfe bei Schmerz, Diabetes, Hochdruck, Rückenleiden, Akupunktur als Kassenleistung, Gesundheitsvorsorge für Jeden

Haut- ,Haar-, Nagelerkrankungen
Warzenbehandlung
Hautkrebsvorsorge

Andreas Jung & Dr. Petra Kossmann
Rieppelstr. 24 Siemensstadt
☎ 383 02 383

möbelbüscher
über 60 Jahre
Einrichtungen
Tischlerei – Glaserei
Verglasungen aller Art
Abrechnung direkt mit Ihrer Versicherung
Voltastraße 3
Berlin – Siemensstadt
382 60 71 www.glas-holz.de

Tanjas Backparadies
Kuchen, Brot und Brötchen
Lecker vom Bäcker um die Ecke
Harriesstraße 9
13629 Berlin
Tel.: 488 250 35

Mobile med. Fußpflege
☎ **38377789**
Wohlfühlen beginnt bei den Füßen
----- Der Profi für Ihre Füße ------
ob Hühnerauge, Nagelpilz o. Hornhaut
Fusspflege-binek-spandau.de

Orzechowski Bestattungen
Filiale Wilmersdorf:
Caspar-Theyß-Straße 22
14193 Berlin
www.orzechowskibestattungen.de

(gegenüber vom Martin-Luther-Krankenhaus)
Erdbestattungen
Feuerbestattungen
Seebestattungen
Baumbestattungen
Bei uns ist der Tod keine normale Sache!
Tag- & Nachtruf 030 / 498 05 628

100 Jährige Familiengaststätte

mit Kegelbahn

am Rohrdamm

Jasmin und Monika

„ Restaurant Stammhaus "

Räume für Festlichkeiten jeder Art

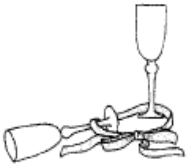
Gut bürgerliche Küche

Wir haben täglich für Sie geöffnet

Für Buffet- oder Menue- Bestellungen steht Ihnen unser Team gern mit Rat und Tat zur Seite . Auch individuelle Wünsche erfüllen wir Ihnen gern !!!

Günstige BVG Verbindungen sind vorhanden

Rohrdamm 24 b
13629 Berlin
Fon 030 / 381 21 10



Impressum

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Siemensstadt, Schuckertdamm 338, 13629 Berlin – Tel. 381 24 55
Redaktion: Elke Biehl, Edeltraud Halama, Wolfgang Jeremias, Pfn. Christine Pohl, Susanne Steinbart, Johann Stephanowitz **Mitarbeit:** Tatjana Stephanowitz
E-Mail-Adresse: gemeindebriefredaktion@ev-gemeinde-siemensstadt.de
Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen

Der Gemeindebrief erscheint im März, Juni, September, Dezember und wird an alle evangelischen Haushalte verteilt.

Auflage dieser Ausgabe: 2.430 Stück
Redaktions- und **Anzeigenschluss** für die nächste Ausgabe: 21. April 2019

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **V.i.S.d.P.:** Pfn. Christine Pohl
Wir freuen uns über Ihre Leserbriefe.

Termine für Erwachsene

Chor, Gemeindesaal
Montag, 19:30–21 Uhr, Holger Schumacher

Die Bibel im Gespräch, Raum 1, Gemeindehaus
13. März, 10. April, 8. Mai 2019 immer 10 Uhr, Pfn. C. Pohl

Besuchsdienstgruppe, Raum 1
Der nächste Termin kann im Gemeindebüro erfragt werden.

Mütterkreis 60+, Raum 1
Mittwoch, 10–13 Uhr: Ruth Greschuchna, Tel. 38302690

Frauengruppe, An der Mäckeritzbrücke 4
2. Mittwoch im Monat, 19–22 Uhr, Lydia Nagel

Handarbeitskreis, Raum 1
Donnerstag, 18:00–20:00 Uhr, Monika Schäfer

Bläserkreis aus der Epiphaniengemeinde Charlottenburg, Raum 2
Freitag, 20:15 Uhr – Auskünfte erteilt Freimuth Wilborn, Tel. 321 14 16

Mediation – Hilfe zur Konfliktlösung
Pfarrerin Christine Pohl, Termine nach Vereinbarung, Tel. 38 30 36 63

Seniorenkreis, Dreieinigkeitskirche, An der Mäckeritzbrücke 4
18. März, 15. April, 20. Mai 2019 immer 14:30-16:30 Uhr, Angela Krause

Termine für Jugendliche

Auskünfte zur Jugendarbeit erteilt Rolf Rosendahl, Jugendleiter
Tel. 38 30 76 85 oder mobil: 016 23 28 28 65, E-Mail: chrisinfo@web.de

Termine für Kinder

Eltern-Kind-Gruppe, Gemeindehaus Schuckertdamm 336
für Kinder von 2 bis 6 Jahren; Montag bis Freitag, 8 bis 13 Uhr,
Brigitte Vandreike, Tel. 381 54 18

Kita Dreieinigkeit, Gemeindehaus An der Mäckeritzbrücke 4
für Kinder von 1 bis 6 Jahren; Montag bis Freitag, 7:30 bis 16:30 Uhr,
Anna Wisniewska, Tel. 33 77 62 41

Kinderchor und Theatergruppe, Gemeindesaal
für alle Grundschulkinder; donnerstags, 17 bis 17:45 Uhr,
Holger Schumacher, Tel. 66 64 04 55

Kinderkreis und Bastelkreis, An der Mäckeritzbrücke 4
Montags 17 bis 18:30 Uhr:
Elvira Bösche, Tel. 334 93 32; Gisela Halffter, Tel. 382 64 15

Gitarrenunterricht, Gemeindehaus
für Kinder ab 8 Jahren; Stefan Pick
bei Interesse bitte im Gemeindebüro melden

Christliche Pfadfinder*innen, Werner-von-Siemens-Park

„Meute“
Kinder **ab 7** Jahren, **Mittwoch 16:30 Uhr**
Leitung: Stefan Kröger, Alexander Bahr und Doriana Spenner

„Schnee-Eulen“
Kinder **ab 10** Jahren, **Mittwoch 16:30 Uhr**
Leitung: Oda Sans

„Smileys“
Mädchen **ab 11** Jahren, **Dienstag 16:30 Uhr**
Leitung: H.C. Winter
Kontakt für alle Gruppen: H.C. Winter, Tel. 55 87 63 98
Informationen: www.vcp-siemensstadt.de

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.
Erstes Buch Samuel 7,3

März

1. März **18 Uhr**	**Weltgebetstagsgottesdienst aus Slowenien – Haselhorst St. Stephanus Kirche (Gorgasring 9, 13599 Berlin)** Ökumenisches Frauenteam
3. März **11 Uhr**	**Begrüßungsgottesdienst für neue Konfirmand*innen – Dreieinigkeitskirche** Pfr. Dr. B. Schirr
10. März **11 Uhr**	**Familiengottesdienst zum Weltgebetstag – Gemeindesaal** Pfr. Dr. B. Schirr und Team
17. März 10 Uhr	**Predigtgottesdienst – Dreieinigkeitskirche** Prädikantin R. Raber
24. März 10 Uhr	**Abendmahlsgottesdienst – Dreieinigkeitskirche** Pfn. C. Pohl
31. März 10 Uhr	**Gottesdienst mit Bibliolog zur Verleugnung des Petrus – Dreieinigkeitskirche** Pfn. C. Pohl

Kindergottesdienste

31. März 2019, 5. Mai 2019
im Gemeindesaal, jeweils um 11:30 Uhr

für Kinder, Omas, Opas, Mütter, Väter, Tanten, Onkel ...
Ansprechpartner: Hans-Martin Berger (Tel. 382 99 17)

Teilnahme am Abendmahl

Möchten Sie am Abendmahl teilnehmen, trauen sich aber nicht zu, so lange zu stehen, dann nehmen Sie bitte zum Abendmahl in der 1. Stuhlreihe unserer Kirche Platz, wir bringen Ihnen dann Brot und Saft.

Jeden Montag **Abendgebet**
um 18:30 Uhr im Vorraum der Christophoruskirche,
außer am 22. April 2019

Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
MATTHÄUS 28,20

April

7. April 10 Uhr	**Abendmahlsgottesdienst – Dreieinigkeitskirche** Prädikantin R. Raber
14. April 10 Uhr	**Predigtgottesdienst – Christophoruskirche** Pfr.i.R. G. Hoffmann
Karfreitag **19. April**,10 Uhr	**Abendmahlsgottesdienst – Dreieinigkeitskirche** Pfr. Dr. B. Schirr
Karfreitag **19. April** **15 Uhr**	**Musikalischer Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu – Christophoruskirche** Pfr. Dr. B. Schirr
Ostersonntag **21. April, 9 Uhr**	**Predigtgottesdienst – Dreieinigkeitskirche** Pfn. C. Pohl
Ostersonntag **21. April, 11 Uhr**	**Taufgottesdienst – Christophoruskirche** Pfn. C. Pohl
28. April 10 Uhr	**Predigtgottesdienst – Christophoruskirche** Pfr. Dr. B. Schirr

Es ist keiner wie du, und ist kein Gott außer dir.
ZWEITES BUCH SAMUEL 7,22

Mai

5. Mai **15 Uhr**	**Gottesdienst zur Eröffnung der Sommerkirche – Christophoruskirche** Pfr. i. R. Dr. L. Wilkens
12. Mai 10 Uhr	**Taufgottesdienst – Christophoruskirche** Pfr. Dr. B. Schirr
19. Mai 10 Uhr	**Chorgottesdienst mit Hochzeitsjubiläen – Christophoruskirche** Pfn. C. Pohl
26. Mai **11 Uhr**	**Gedenkgottesdienst zu Stolpersteinen Familie Stein – Christophoruskirche** Pfn. C. Pohl und Konfirmand*innen
Himmelfahrt **30. Mai, 11 Uhr**	**Predigtgottesdienst – Dreieinigkeitskirche** Pfr.i.R. R. Herrberg

Nach den Gottesdiensten laden wir Sie zum Predigtnachgespräch ein!

Christophorus-
kirche

Dreieinigkeits-
kirche

Evangelische Kirchengemeinde Siemensstadt
Schuckertdamm 336–340a, 13629 Berlin
www.ev-gemeinde-siemensstadt.de

Christophoruskirche	Schuckertdamm 338
Dreieinigkeitskirche	An der Mäckeritzbrücke 4
Pfarrerin Christine Pohl Im Heidewinkel 10c	**Tel. 38 30 36 63 mobil: 0151 65 15 89 67** christine.pohl@ev-gemeinde-siemensstadt.de
Pfarrer Dr. Bertram Schirr	**Tel. 3812455 (Büro), mobil: 0151 1183 2112** bertram.schirr@ev-gemeinde-siemensstadt.de
Gemeindebüro Susanne Steinbart Schuckertdamm 338	**Tel. 381 24 55 Fax 38 30 79 82** Mo + Fr, 9–12 Uhr, Di, 17–19 Uhr buero@ev-gemeinde-siemensstadt.de
Jugendleiter Rolf Rosendahl Kroppenstedtweg 5	**Tel. 38 30 76 85 mobil: 0162 3282865** chrisinfo@web.de
Kirchenmusiker Holger Schumacher Schuckertdamm 340	**Tel. 66 64 04 55** holger.schumacher1@gmx.de
Eltern-Kind-Gruppe Brigitte Vandreike Schuckertdamm 336	**Tel. 381 54 18** Montag bis Freitag, 8–13 Uhr brigitte.vandreike@web.de
Kita Dreieinigkeit Anna Wisniewska An der Mäckeritzbrücke 4	**Tel. 33 77 62 41 Fax 33 77 62 42** Montag bis Freitag, 7:30–16:30 Uhr kita-dreieinigkeit@ev-gemeinde-siemensstadt.de

Spendenkonten

Ev. Kirchenkreis Spandau *Bitte Verwendungszweck angeben!*	**Evangelische Bank e.G.** **BIC:** GENODEF1EK1 **IBAN:** DE58 5206 0410 2103 9011 22
Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde Siemensstadt *Bitte Verwendungszweck angeben!*	**Evangelische Bank e.G.** **BIC:** GENODEF1EK1 **IBAN:** DE77 5206 0410 0003 9070 40